



NaturFreunde Deutschlands

Verein für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
Landesverband Sachsen e.V.

Tilmann Schwenke, Dresdener Str. 38, 02681 Wilthen

Schützengasse 18 01067 Dresden
Tel. (Fax): 0351 – 494 33 62
schwenke@naturfreunde.de
www.die-naturfreunde-sachsen.de

Ministerstvo zivotniho prostredi
Vrsovicke 65

15. Juni 2012

CZ - 100 10 Praha 10
Tschechische Republik
per Fax: 00420 - 2 - 6731 - 0308

Betrifft: Einwendungen gegen die geplanten Erweiterung des Kernkraftwerkes Temelin

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten die Abfassung der Einwendung in deutscher Sprache zu entschuldigen. Die NaturFreunde Deutschlands, Landesverband Sachsen e.V. nehmen zum geplanten Projekt wie folgt Stellung:

Bereits die Umweltverträglichkeitsprüfung für die Reaktoren drei und vier macht deutlich, dass es sich hierbei nicht um eine objektive Untersuchung handelt. Umweltschutz und Atomkraft sind ein Widerspruch in sich. Deshalb lehnen die NaturFreunde Sachsen den Bau weiterer Atomkraftreaktoren in Temelin strikt ab.

Begründung:

Der gesamte Produktionsprozess für die Herstellung von Brennelementen belastet die Umwelt massiv. Beim Abbau von Uran werden zehntausende von Menschen verstrahlt und riesige Regionen in den Abbauländern radioaktiv belastet. Gerade die Lebensgrundlagen indigener Völker werden in diesen Regionen massiv bedroht. Aber auch der Abbau von Uran in den Ländern der Europäischen Union hat sich als umweltpolitische Zeitbombe erwiesen. Sowohl beim Abbau in Deutschland als auch in der Tschechischen Republik sind riesige Abraumhalden mit radioaktiv verseuchten Materialien angefallen, die heute mit riesigem Kostenaufwand notdürftig abgesichert werden. Diese gravierenden Umweltprobleme werden bei der Beurteilung der Umweltfolgen des Neubaus von Reaktoren in Temelin einfach ausgeklammert und in keiner Weise bei der Beurteilung der Umweltauswirkungen der Atomkraft berücksichtigt.

Auch die Strahlenbelastung durch den laufenden Betrieb von Atomkraftwerken hat bereits in geringsten Dosierungen unmittelbare Auswirkungen auf die Menschen in deren Umgebung. In mehreren Studien wurde auf den Zusammenhang von erhöhten Krebsfällen zur räumlichen Nähe von Atomkraftwerken hingewiesen. Die deutsche Kinderkrebsstudie (KiKK) aus dem Jahr 2007 wird bei der Umweltverträglichkeitsprüfung und den direkten Folgen des Neubaus

von Atomreaktoren in Temelin in keiner Weise ausreichend gewürdigt. Hier wird in der Umweltverträglichkeitsprüfung gegen das Vorsorgeprinzip verstoßen.

Es gibt bisher weltweit keine Lösung für eine möglichst sichere Lagerung der hochradioaktiven abgebrannten Brennstäbe – und des schwach- und mittelradioaktiven Abfalls. Die Tschechische Republik ist keine Ausnahme. Bereits heute produziert sie mit ihren Reaktoren große Mengen an hochradioaktivem Abfall, der seit Jahrzehnten in sogenannten "Zwischenlagern" deponiert wird. Eine verantwortbare Lösung ist nicht absehbar. Der Bau von neuen Reaktoren führt nicht nur zur Zunahme von weiterem radioaktiven Müll, sondern auch, dass den zukünftigen Generationen eine unverantwortbare Hinterlassenschaft zugemutet wird. Internationale Experten gehen davon aus, dass ein Endlager für eine Million Jahre „sicher“ sein muss. Dies wird in der Umweltverträglichkeitsprüfung ebenfalls in keiner Weise ausreichend berücksichtigt.

Auch die Gefahr der militärischen Verbreitung der radioaktiven Materialien im Laufe der nächsten Jahrhunderte und die potenzielle Gefahr, die Atomkraftwerke als Ziele für terroristische Angriffe darstellen, werden in der Umweltverträglichkeitsprüfung nicht ausreichend untersucht.

Unbestritten ist, dass im Falle eines atomaren Unfalls eine weiträumige und auf Jahrzehnte andauernde radioaktive Verseuchung droht! Die Behauptung, dass dieser Fall faktisch nicht eintreten wird, ist unwissenschaftlich und mit einer verantwortlichen Risikoabwägung nicht zu vereinbaren. Auch deshalb ist die Umweltverträglichkeitsprüfung nicht akzeptabel und muss wiederholt werden.

Die gesamte Seriosität der Umweltverträglichkeitserklärung wird durch die Tatsache infrage gestellt, dass die tschechischen Gutachter davon ausgehen, dass die Reaktoren Temelin drei und vier keinerlei Umweltauswirkungen haben werden, ohne zu wissen, welcher Atomreaktor überhaupt gebaut wird! Die Entscheidung über die Auswahl des Reaktortyps wird erst nach dem Ende der „Umweltverträglichkeitsprüfung“ fallen! Diese Vorgehensweise ist in höchstem Maße unseriös und deshalb abzulehnen!

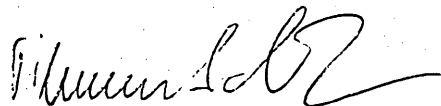
Verzichtet man auf die Vergemeinschaftung der Kosten für Atomkraft und rechnet in den Preis für die Erzeugung von Atomstrom die Kosten für den Rückbau der Uranabbaustellen, die Suche und den Betrieb von Endlagern und die sogenannte Nicht-Versicherbarkeit eines GAU ein, wird diese zu einer unserer teuersten Energiequellen. So dauert die Sanierung der Uranabbaugebiete in Thüringen, Sachsen und Tschechien mindestens bis zum Jahr 2080 und verschlingt mehrere Millionen Euro. Aktuell werden diese Kosten auf die Steuerzahler abgewälzt, die Gewinne hingegen bleiben bei den Betreibern.

Hinzu kommt, dass Tschechien zum Bau der Reaktoren 3 und 4 in Temelin Fördermittel der EU beantragt hat. Damit zahlen die deutschen Bürger indirekt für den Bau eines tschechischen Kernkraftwerks.

Die NaturFreunde Sachsen lehnen die Pläne für den Ausbau des Atomkraftwerks Temelin ab. Die Regierung der Tschechischen Republik bitten wir, von diesen Plänen Abstand zu nehmen und in Tschechien endlich eine Energiewende einzuleiten. Eine aktuelle Umfrage der Agentur SC&C bei mehr als 1000 tschechischen Bürgern hat ergeben, dass sich die Hälfte eine Steigerung des Anteils erneuerbaren Energien wünscht. Ein Viertel sprach sich für eine Abkehr von der Atomkraft aus und eine Mehrheit der Befragten für eine Reduktion des Anteils der Ener-

gieerzeugung aus Kohle. Die jetzigen Planungen beruhen auf einer zentralisierten Energieversorgung, die mit einer in die Zukunft gerichteten Energieversorgungsstruktur nichts zu tun haben.

Mit einem herzlichen Berg frei!



Tilmann Schwenke
(Landesvorsitzender)

Rückfragen an:
NaturFreunde Deutschlands
Verein für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
Landesverband Sachsen e.V.
Schützengasse 18
01067 Dresden
Tel. (Fax): 0351 – 494 33 62
schwenke@naturfreunde.de
Amtsgericht Dresden VR 2216